

E



UNSER PFARRBRIEF

Ausgabe 3/2021



Pfarrbriefthema

Herbstliche Hoffnungszeichen	Seite 3
Letzte Sommertage	Seite 16
Advent zum Mitfeiern	Seite 17
Christliche Bräuche: Das Weihwasser	Seite 18
Taufen – warum?	Seiten 24 - 25
Advent	Seite 48

Es tut sich was

PfarrsekretärIn und MitarbeiterIn im Pfarrbriefteam ges.	Seiten 11 - 12
40 Jahre Kirchenweihe in Reinhartshofen	Seite 13
Sonntag der Weltmission	Seite 14
Ausstellungstipp: Diözesanmuseum	Seite 15
Abi – und was dann? (Teil 4)	Seiten 19 - 20
Ferienprogramm in Oberottmarshausen	Seite 22
Auszeichnung für Bernhard Scholz	Seite 23
Ferienaktion der Bücherei, u. a.	Seiten 29 – 30
Waldkindergarten St. Walburga	Seite 32
Ulli	Seite 33
Leserbriefe	Seite 35
Sanierungsmaßnahmen in der Pfarreiengemeinschaft	Seiten 36 - 37

Religiöses Leben

Laurentius Bruderschaft Kleinaitingen	Seite 4
Petition: Keine Abtreibung bis zur Geburt	Seiten 5 - 6
1700 Jahre freier Sonntag	Seite 7
Petrus Canisius – 2. Apostel Deutschlands	Seite 8
Glaubenskurs Eucharistie	Seite 9
Der Evangelist Lukas hat das Wort	Seite 10
Fatima Rosenkranz in Wehringen	Seite 21
Lange Gebetsnacht in Oberottmarshausen	Seite 22
Jahreshauptversammlung KDFB Großaitingen	Seiten 26 - 27
Kath. Frauenbund Wehringen – Jahreshauptvers.	Seite 28

Kinder- und Jugendangebote

10 Minuten Zeit für Gott	Seite 21
Kinderseiten	Seiten 31 – 32

Vorankündigungen

Israelfahrt der Pfarreiengemeinschaft 2022	Seite 38
Vermeldungen	Seiten 39 – 46
Impressum	Seite 47

Titelseite: Flurkreuz östlich von Wehringen, Bild: Armin Pfänder

Herbstliche Hoffnungszeichen

Eine Ansicht wie auf dem Titelbild kennt wohl jeder von uns. Ein typischer Spätsommertag, die Felder sind zum großen Teil bereits abgeerntet. Der Weg führt durch Stoppeläcker und Maisfelder. Direkt am Wegesrand ein großer Baum, darunter fast unscheinbar ein Feldkreuz. Der übermächtige Baum lässt es fast verschwinden und doch fällt es sofort auf. Es scheint, als würde das Kreuz mit dem Baum verwachsen. Das kann auch ein Bild für unser Leben sein: So wie das Feldkreuz mit dem Baum eine Atmosphäre der Geborgenheit ausstrahlt, so beschützt Jesus uns. So wie das Kreuz am Wegesrand steht und für jeden sichtbar ist, der des Weges geht, von weitem schon, so ist Jesus für uns Wegbegleiter in unserem Leben. Je nach Jahreszeit verändert sich dieser Feldweg. Jetzt im Spätsommer mit den abgeernteten Feldern verbreiten diese durchaus eine melancholische Stimmung. Die Ahnung, dass der Herbst wieder naht, die kalten, dunklen Tage sich mehren, kann trübe Gedanken hervorbringen. Unweigerlich kommen mir bei diesem Anblick zwei große Feiertage in den Sinn: Erntedank und Allerseelen. Beide haben durchaus Gemeinsamkeiten. Das verwundert Sie jetzt? An Erntedank danken wir Gott für die Ernte. An



Allerseelen denken wir an und beten für unsere lieben Verstorbenen, doch auch an diesem Tag können wir Gott danken. Selbst wenn wir um liebe Angehörige trauern, dürfen wir danken, dass sie unter uns weilten, wir gemeinsame Stunden mit ihnen verbrachten, an die wir immer wieder denken dürfen. Bei dem Vergleich zwischen Erntedank und Allerseelen kommt mir die alte Bezeichnung „Gottesacker“ für den Friedhof in den Sinn. Viele werden diese Bezeichnung gar nicht mehr kennen. Ein Friedhof kann durchaus an einen abgeernteten Getreideacker erinnern. So wie der Getreideacker in sich die Hoffnung birgt, dass im nächsten Jahr wieder neues Leben aufkeimt, so ist auch der „Gottesacker“ ein Ort der Hoffnung. Mit seinen Kreuzen, christlichen Symbolen und biblischen Sprüchen auf den Grabsteinen hält er die Hoffnung auf ein ewiges Leben der Verstorbenen wach. So verstehen wir auch die Feldkreuze als Hoffnungszeichen, die uns die Leben spendende Liebe Christi vergegenwärtigen. So soll der Herbst keine Zeit der Trauer und Melancholie sein, sondern eine Zeit des Dankes und der Hoffnung. Einen dankerfüllten und hoffnungsvollen Herbst wünscht Ihnen

Ihr Diakon Armin Pfänder

Unsere Bruderschaften

Laurentiusbruderschaft Kleinaitingen

Der offizielle Name lautet eigentlich „Armenseelenbruderschaft zu Kleinaitingen unter dem Schutz des Heiligen Laurentius“. Doch wird sie immer kurz „Laurentiusbruderschaft“ genannt. Dahinter steht der Gedanke, für die „Armen Seelen“ im Fegefeuer zu beten. Als Patron wurde der Hl. Laurentius gewählt, da er sein Martyrium auf einem glühenden Rost erlitt, also „Feuerqualen“ erdulden musste.



Gegründet wurde sie im Jahre 1735 vom damaligen Pfarrer Franz Dempf. Auf dem Hauptdeckengemälde im Langhaus der Kleinaitinger Kirche, dem Bruderschaftsbild, ist zu sehen, wie der Hl. Laurentius für die Seelen im Fegefeuer um Erlösung bittet. Uns mag dieser Gedanke heutzutage etwas fremd

vorkommen, doch ist der Hl. Laurentius und die Bruderschaft alles andere als altmodisch. Dies mag die wichtigste Episode aus dem Leben des Heiligen zeigen: Laurentius war Diakon des Papstes Sixtus II. Er war für die Verwaltung des örtlichen Kirchenvermögens und dessen Verwendung für soziale Zwecke zuständig. Nachdem der römische Kaiser Valerian Papst Sixtus II. hatte enthaupten lassen, wurde Laurentius ausgepeitscht und aufgefordert, den Kirchenschatz innerhalb von drei Tagen herauszugeben. Daraufhin verteilte Laurentius diesen an die Mitglieder der Gemeinde, versammelte eine Schar von Armen und Kranken, Verkrüppelten, Blinden, Witwen und Waisen und präsentierte sie als „den wahren Schatz der Kirche“ dem Kaiser. Zornentbrannt ließ der Kaiser Laurentius foltern und auf einem glühenden Eisenrost hinrichten. Aus diesem Grund wird der Märtyrer mit dem Rost als Attribut dargestellt und ist Patron vieler Berufe, die mit Feuer zu tun haben. Das Handeln des Hl. Laurentius für die Armen ist heute aktueller denn je. Es soll für die Mitglieder der Bruderschaft und uns allen Vorbild sein, erst recht seitdem Papst Franziskus die Armen und Menschen am Rand der Gesellschaft in den Mittelpunkt seines Pontifikates stellte.

Diakon Armin Pfänder

Petition an den Deutschen Bundestag Keine Abtreibung bis zur Geburt!

Mit Blick auf die Bundestagswahl 2021 wurde seit einigen Monaten ein erbitterter Kampf um das Recht auf Abtreibung bis zur Geburt und die Streichung der §§ 218 und 219 StGB geführt. Kristijan Auferio, Vorsitzender von „Pro Femina e.V.“ mit dem „Projekt 1000plus“, möchte allen Mitgliedern des neuen Bundestages eine Petition überreichen.



Projekt 1000plus

Mitten unter uns bahnt sich ein rechtlicher Dammbbruch von unvorstellbarer Tragweite an. Ein Dammbbruch, der abertausenden Menschen das Leben kosten könnte und die Integrität unserer Gesellschaft in ihrem Kern erschüttern würde. Ungeborene Kinder sollen ohne Einschränkungen bis zum Tag ihrer Geburt abgetrieben werden dürfen.

Im Namen angeblicher Selbstbestimmung und Entscheidungsfreiheit kämpft ein Netzwerk linker Aktivisten, Organisationen, Medienschaffender und Politiker für die Streichung der §§ 218 und 219 StGB. Führend in diesem Kampf ist das „Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung“, dem sich auch „Bündnis 90/DIE GRÜNEN“, die Frauenorganisation der SPD (ASF), die Berliner „Jusos“ und die Partei „DIE LINKE“ angeschlossen haben. Am 8. März dieses Jahres ging eine breit angelegte Kampagne unter dem Titel „Weg mit § 218“ an den Start.

Wir stehen vor der historischen Verantwortung, uns einer menschenverachtenden Abtreibungsideologie in den Weg zu stellen und das Leben ungeborener Kinder zu bewahren. Wir möchten den Mitgliedern des neu gewählten Deutschen Bundestages eine deutliche Botschaft schicken: So sehr eine politische Minderheit dies auch behaupten mag: Es gibt *keine Mehrheit und keine demokratische Legitimation* für die Streichung der §§ 218 und 219 und die Legalisierung der Abtreibung bis zur Geburt in Deutschland! (Text von Hr. Auferio, verkürzt)

Wortlaut der Petition: „**Keine Abtreibung bis zur Geburt!**“

Zur Forderung, die §§ 218 und 219 StGB zu streichen, stellen wir fest:

1. Die Tötung eines ungeborenen Kindes, das bereits außerhalb des Mutterleibes lebensfähig wäre, ist ein unerträgliches und schreiendes Unrecht!
2. Eine vollständige Legalisierung der Abtreibung bis zur Geburt würde Schwangere in Not über die 12. Woche hinaus bis zum Ende des 9. Monats einem geradezu unmenschlichen Druck durch äußere Umstände und Personen aussetzen, die sie zur Abtreibung drängen.
3. Mit der Streichung der Beratungspflicht werden Schwangere in Not einer Chance beraubt, einen konstruktiven Weg aus ihrem Entscheidungskonflikt zu finden und konkrete Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen.

Objektive Informationen, ehrliche Beratung und konkrete Hilfsangebote machen selbstbestimmte und freie Entscheidungen überhaupt erst möglich.

Deshalb fordern wir die Mitglieder des neu gewählten Deutschen Bundestages auf:

1. Bitte stemmen Sie sich gegen jeden Versuch, die §§ 218 und 219 StGB zu streichen und bitte stimmen Sie gegen jeden Gesetzesvorschlag, der die explizite und implizite Legalisierung der Tötung ungeborener Kinder bis zur Geburt zur Folge hat!
2. Bitte prüfen und evaluieren Sie sämtliche staatlichen und nicht-staatlichen Beratungsangebote und stellen Sie fest, ob diese den Ansprüchen und Erwartungen von Schwangeren in Not – **aus Sicht der beratenen Frauen** – gerecht werden.
3. Bitte stellen Sie sicher, dass sämtliche staatlichen und nicht-staatlichen Beratungsangebote auf dem Fundament des Grundgesetzes beraten und den in § 219 StGB Abs. 1 formulierten gesetzlichen Auftrag erfüllen: *„Die Beratung dient dem Schutz des ungeborenen Lebens. Sie hat sich von dem Bemühen leiten zu lassen, die Frau zur Fortsetzung der Schwangerschaft zu ermutigen und ihr Perspektiven für ein Leben mit dem Kind zu eröffnen ...“*

**Die Petition kann online unterzeichnet werden:
www.1000plus.net/petition**

Von ganzem Herzen bitte ich Sie, liebe LeserInnen dieser Zeilen, die Petition zu unterschreiben.

Ihr Pfarrer Ratzinger

1700 Jahre arbeitsfreier Sonntag

– ein Geschenk des Himmels

„Heute, am 3. März des Jahres 321 nach Christus, verfügen wir den *dies solis*, den Tag der Sonne, betreffend ein für allemal für das gesamte Reich: Alle Stadtbewohner, Richter und Gewerbetreibenden sollen am verehrungswürdigen Tag der Sonne ruhen.“

Mit diesen Worten verfügte vor 1700 Jahren Konstantin der Große im Jahr 321 n. Chr. per Edikt den ersten staatlichen Schutz des arbeitsfreien Sonntags der Geschichte. Heute ist die Sonntagsruhe in unserem Grundgesetz verankert.

Anlässlich des Jubiläums feierten wir in St. Vitus einen Familiengottesdienst zu diesem Thema, bei dem die hohe Bedeutung der Sonntagsruhe hervorgehoben wurde. Der Mensch braucht einen Tag der Ruhe in der Woche, einen Tag, der einfach anders ist als die anderen sechs Tage der Woche.

Der Sonntag gehört der Familie, dem Glauben, der Kultur, dem Sport, der Geselligkeit und der Erholung. Und das muss so bleiben!

Um die Botschaft zu veranschaulichen, haben wir zwei große Transparente in Oberottmarshausen vor der Kirche angebracht: „1700 Jahre freier Sonntag - Ohne Sonntag gäb's nur Werkstage“.

Mögen wir diesen Tag ganz bewusst leben und gestalten.

Text und Bilder: Martina Stegmiller



Petrus Canisius – 2. Apostel Deutschlands

Vor 500 Jahren wurde Petrus Canisius in Nimwegen, das damals zum Erzbistum Köln gehörte, geboren. Mit 15 Jahren begann er, in Köln zu studieren und schloss dort auch sein Theologiestudium an. Er fand gute Freunde, die ihn in seinem intensiven religiösen Leben begleiteten. Als Lebensmotto wählte er sich schon als 17-Jähriger den Begriff „persevera! – Halte durch“. In seinem Leben hat er, der erste deutsche Jesuit, dies verwirklicht. Mit 23 Jahren trat er bei den Jesuiten ein, nachdem er in Mainz bei dem Jesuiten Peter Faber Exerzitation gemacht hatte. Auf dem Wormser Reichstag kam er mit Kaiser Karl V. ins Gespräch, der ihn als Berater auch in der Zukunft sehr schätzte. In Worms lernte er auf dem Reichstag auch den Augsburger Fürstbischof Otto Truchseß von Waldburg kennen. Es ergab sich eine lebenslange Freundschaft, wobei Canisius dem Kardinal auch sehr ins Gewissen redete. 1559 reiste Canisius nach Augsburg zum Reichstag, um Kaiser Ferdinand I. zu beraten. Dabei predigte er auf Wunsch des Kardinals in der Karwoche im Dom mit großem Erfolg. Als kurz danach der Domprediger starb, wurde er vom



Domkapitel zum Domprediger ernannt. Der Jesuitengeneral stimmte der Ernennung zu. Somit hatte Canisius neben seinem Amt als Leiter der Jesuitenprovinz eine zusätzliche Aufgabe. In den sieben Jahren seines Dienstes als Domprediger hielt er 600 Predigten. Es wird berichtet, dass ihm anfangs nur wenige Augsburger lauschten. Augsburg war sehr stark protestantisch geprägt, viele Katholiken waren unsicher geworden. Allerdings verstand Canisius, die Bibel lebensnah auszulegen und enthielt sich der damals üblichen Polemik gegenüber Vertretern der anderen christlichen Konfession. So stärkte er viele Katholiken in ihrem Glauben und führte auch viele Protestanten zur katholischen Kirche zurück. Gerade auch Ursula Freifrau von Lichtenstein und Sibylla Gräfin von Eberstein, die Ehefrauen von Max und Georg Fugger, fanden zur katholischen Kirche zurück und unterstützten Canisius. Er kümmerte sich auch um die Armen der Stadt und bettelte für sie. Er gab den ersten katholischen Katechismus heraus, der als „Canisi“ bis im letzten Jahrhundert bekannt war. Er war in Augsburg rasch der meistgeliebte und bestgehasste Priester der konfessionell geteilten

Stadt. Als Gründer von Schulen und Universitäten war er in ganz Mitteleuropa unterwegs.

Bis zu seinem Tod setzte er sich für die Erneuerung der katholischen Kirche in Deutschland ein. In Freiburg/Schweiz, wo er 1597 starb, wurde er in der Universitätskapelle beigesetzt.

In einer Ausstellung im Diözesanmuseum St. Afra, „1521“, die bis zum 28.11.2021 geöffnet hat, wird seiner gedacht und werden auch Anregungen für die Glaubensweitergabe in unseren Tagen vermittelt.

Pfarrer Hubert Ratzinger



Ein Glaubenskurs der besonderen Art für alle, ...

- welche die Eucharistiefeier neu kennen lernen möchten
- denen der Sonntag mehr als Routine bedeuten soll
- deren Glaubensleben neue Kraft braucht
- denen Gemeinschaft und hl. Messe wichtig sind
- die schon immer wissen wollten, was es mit der Messe auf sich hat

**Donnerstags, 21.10., 28.10., 4.11., 11.11., 18.11., 25.11.21
jeweils 19:30 Uhr,
im Pfarrheim Großaitingen, Augsburgstr. 1**

Anmeldung: Die schriftliche oder telefonische Anmeldung erbitten wir bis zum 15.10.2021 im Pfarrbüro Großaitingen; 08203/230; die Kosten für das Teilnehmerbüchlein, 13 €, werden am 1. Kursabend erbeten.

Leitung: Pfarrer Hubert Ratzinger und Diakon Armin Pfänder

Der Evangelist Lukas hat das Wort



Mit dem Christkönigssonntag endet das Lesejahr B, in dem wir in den Sonntagsevangelien vor allem das Evangelium nach Markus hörten. Mit dem 1. Advent beginnt das Lesejahr C, das uns sonntags vor allem Abschnitte aus dem Evangelium nach Lukas bereithält.

Mit den beiden Evangelien nach Matthäus und Markus gehört auch das Lukasevangelium zu den sogenannten „synoptischen Evangelien“. Mit diesem Fachbegriff bezeichnet man die Tatsache, dass alle drei Evangelien den Weg Jesu von Galiläa nach Jerusalem in einem einjährigen Zeitraum beschreiben – im Gegensatz zum Evangelium nach Johannes, in dem deutlich wird, dass Jesus wiederholt das Passahfest in Jerusalem feierte. Traditioneller Weise wird der Verfasser des Lukasevangeliums mit Lukas dem Arzt identifiziert, der im Kolosserbrief 4,14 genannte Begleiter des Apostel Paulus. Heute gehen die Fachleute

davon aus, dass unser Lukasevangelium erst zwischen 80 - 90 n. Chr. geschrieben wurde und der Verfasser, der auch die Apostelgeschichte schrieb, sicher kein Begleiter von Paulus gewesen sein kann, da es zwischen der Apostelgeschichte und den Paulusbriefen Unstimmigkeiten gibt, die sonst nicht zu erklären wären.

Gerade die Texte aus dem Lukasevangelium haben in besonderer Weise Eingang in die Liturgie gefunden. Das „Gloria“ in der Hl. Messe erinnert an den Engelsgesang auf den Hirtenfeldern bei der Geburt Jesu. Der Lobgesang Mariens (Magnificat) Lk 1,42ff, der Lobgesang des Zacharias (Benedictus) Lk 1,68ff und der Lobgesang des greisen Simeon (Nunc dimittis) Lk 2,29ff haben in das tägliche Breviergebet der Mönche, Diakone und Priester Eingang gefunden und sind zahlreich vertont worden.

In besonderer Weise betont Lukas, dass Jesu Sympathie den Armen gilt. Jesus fordert die Zuhörer auf, dass sie sich „Freunde mit dem ungerechten Mammon“ machen sollen, indem sie Armen helfen Lk 16,9. „Geben ist seliger als Nehmen“, dieses Jesuswort, so schreibt Lukas, zitierte Apostel Paulus Apg 20,35. Jesus betont, dass er in die Welt kam, um die Verlorenen zu suchen und zu retten. Deshalb isst er mit Sündern,

z. B. mit dem Zöllner Zachäus Lk19,1ff. In keinem anderen Evangelium hören wir so häufig, dass Jesus betet. Bei seiner Taufe und bei der Apostelwahl betet Jesus. Er lehrt seine Jünger zu beten und an den Gebeten festzuhalten.

Gerade heute, da wir unter den Gegensätzen zwischen Arm und Reich leiden, sind die Worte Jesu, die im Lukasevangelium besonders betont werden, sehr aktuell. Seine Botschaft mahnt uns Christen, die Menschen auf der Schattenseite des Lebens zu beachten.

Wir suchen eine SekretärIn für´s Pfarrbüro!

Nachdem im nächsten Jahr Frau Maria Knoll in Ruhestand gehen wird, suchen wir ab 01.06.22 eine/n NachfolgerIn im Umfang von 24 Std./W. für die Tätigkeit als SekretärIn im Pfarrbüro Großaitingen.

Aufgabenbeschreibung: Sekretariats- und Verwaltungsaufgaben, Entgegennahme der vielfältigen Anliegen unserer Gemeindemitglieder; Unterstützung des Pfarrers und der ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen; Öffentlichkeitsarbeit; Pfarrheimverwaltung.

Ihr Anforderungsprofil: Kaufmännische oder verwaltungstechnische Ausbildung, gute Kenntnisse im Umgang mit moderner Bürokommunikation (MS-Office), Teamfähigkeit und Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten, Diskretion, Höflichkeit, Kontaktfreudigkeit, Identifikation mit den Grund-

Der Evangelist Lukas wird häufig mit den anderen Evangelisten an den Kanzeln der Kirchen dargestellt. Unsere Photographie zeigt den entsprechenden Ausschnitt aus der Kanzel der Kirche St. Nikolaus in Großaitingen. Statt der Evangelisten sind hier Engel mit den Evangelistensymbolen dargestellt. Lukas wird immer mit dem Stier abgebildet.

Pfarrer Hubert Ratzinger

Foto: Pfr. Ratzinger

sätzen und Zielen der katholischen Kirche.



Vergütung und tarifliche Bedingungen nach dem „Arbeitsvertragsrecht der bayerischen Diözesen (ABD)“, der sich am Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVÖD) orientiert. Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an: Kath. Kirchenstiftung St. Nikolaus, Bahnhofstr.1, 86845 Großaitingen.

Pfarrer Hubert Ratzinger

Bild: pixabay.com

MitarbeiterInnen gesucht



**Wir suchen
DICH!**

- ✓ ... wenn DU dich ehrenamtlich engagieren möchtest,
- ✓ ... wenn DU Lust hast, frischen Wind in unser Pfarrbrief-Team zu bringen,
- ✓ ... wenn DU fit in MS Word bist und es dir Spaß macht, Seiten zu gestalten und Bilder zu verbessern,
- ✓ ... wenn DU gerne mal einen Artikel verfassen oder dazu recherchieren möchtest,

... dann suchen wir genau **DICH**. Wir brauchen dringend Unterstützung und neue, engagierte MitarbeiterInnen in unserem Team. Haben wir dein Interesse geweckt, dann melde dich umgehend im Pfarrbüro. Wir freuen uns, wenn du dann gleich bei den Redaktionssitzungen für die nächste Ausgabe dabei bist. Und übrigens: In unseren Sitzungen haben wir eine Menge Spaß!

Gaby Steidle

Sonntag ... mit der Familie

Familien kennen die Frage „Was machen wir am Sonntag?“ Manchmal gehen die Vorstellungen von Kindern und Eltern weit auseinander und es ist nicht immer leicht, sich zu einigen. Tipp: Jede und jeder darf für einen Teil des Tages die Entscheidung treffen. Eines der Kinder darf bestimmen, was es zu essen gibt, das andere, auf welchen Spielplatz es geht und die Eltern dürfen abends ihr Lieblingsspiel aus dem Schrank holen.

40 Jahre Kirchenweihe in Reinhartshofen

Der 18. Oktober 1981 war ein besonderer Tag für die Gemeinde Reinhartshofen. Die neue Kirche St. Jakobus wurde durch den damaligen Augsburger Weihbischof Manfred Müller (Bischof von Regensburg 1982 - 2002) eingeweiht. Dieser Bau einer neuen Sonntagskirche ist der große Verdienst von Pfarrer Balthasar Förg, der von 1974 bis zu seinem Tod 1986 in Großaitingen seinen Ruhestand verbrachte. Seelsorgerisch kümmerte er sich besonders um Reinhartshofen. Da die alte St. Jakobskirche viel zu klein für die Gläubi-



vonstatten. Nach der Benediktion des Platzes 1978 konnte bereits 1979 mit den Aushubarbeiten begonnen werden. Zum Jakobusfest 1980 wurde der Grundstein gelegt. Bereits ein Jahr später war der Bau vollendet.



gen war, engagierte er sich für einen Neubau neben der alten Kapelle. Dazu stiftete er sein ganzes privates Vermögen. Unter der Leitung von Architekt Ulrich Reitmayer entstand ein geräumiger Neubau. Dieser ging sehr zügig

Die Altarinsel gestaltete der Bildhauer Reinhold Grübl aus Ebenhausen bei Schäftlarn. Die Altarwand ziert eine große Kreuzigungsgruppe (ca. aus dem 18. Jahrhundert), welche eigens aus dem Allgäu angekauft wurde. Liebevoll wurde die Ausstattung der Kirche im Laufe der folgenden Jahre erweitert. So

konnte ein moderner Kreuzweg und 2009 endlich die lang gewünschte Orgel angeschafft werden. Eine holzgeschnitzte Jakobusfigur ziert zusätzlich die Apsis seit einigen Jahren.

Diakon Armin Pfänder



„Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun“ (Gal 6,9). Mit den Worten des Apostels Paulus an die Gemeinden Galatiens eröffnen das kirchliche Hilfswerk **missio** und die katholischen Bistümer Deutschlands ihre diesjährige Hilfsaktion zum Sonntag der Weltmission am 24. Oktober 2021.

Im Mittelpunkt des diesjährigen Interesses stehen die westafrikanischen Länder **Nigeria** und **Senegal**. Beide Länder sind von der Corona-Pandemie stark betroffen. In Nigeria nähren zudem Armut und Jugendarbeitslosigkeit Gewalt und religiösen Fundamentalismus. Entführungen und Anschläge in einem Land mit zunehmendem Staatsversagen mindern die Zukunftsaussichten der Bevölkerung in hohem Maße. In dieser explosiven Situation setzt die katholische Kirche weiterhin auf den Dialog. Gewalt im Namen Gottes widerspricht dem Wesen der Religion zutiefst. Die Liebe Gottes gehört allen Menschen. Deshalb arbeiten die Angehörigen in den

SONNTAG DER WELT- MISSION 24. OKT. 2021

missio
glauben.leben.geben.

missio-Projekten zusammen. Die Menschen sollen unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit davon profitieren. Im Senegal leben die Religionen weitgehend friedlich zusammen, es gehören

aber nur ca. 5 % den christlichen Konfessionen an. Auch dort fehlt vor allem der jungen Generation eine Perspektive auf ein besseres Leben. Viele junge Männer versuchen deshalb, auf gefährlichen Wegen nach Europa zu gelangen, entweder durch die Sahara und über das Mittelmeer oder über den Atlantik zu den Kanarischen Inseln.

Mit nachhaltiger Projektarbeit können die Mitarbeiter von **missio** vor Ort die Fluchtursachen bekämpfen und Perspektiven schaffen. Ganz im Sinne von Paulus können wir, indem wir die Kräfte vor Ort unterstützen, Gutes tun und durch unsere Bereitschaft zur Hilfe die Worte des Apostels Wirklichkeit werden lassen. Denn sein Ruf galt nicht nur den Bewohnern Galatiens vor knapp 2.000 Jahren, sondern sollte auch uns erreichen!

Konto: **missio** München, IBAN:
DE 96 7509 0300 0800 08804.
Sammeltüten liegen in der Kirche aus, Abgabe ist am 24. Oktober.

Ausstellungstipp: „1521 – Aufbruch in die Neuzeit“ im Augsburgers Diözesanmuseum St. Afra

Das Jahr 1521 war nicht nur bedeutsam für die Stadt Augsburg, in der Jakob Fugger unter anderem die Sozialsiedlung „Fuggerei“ stiftete: Magellans Weltumsegelung durch alle drei Weltmeere, die spanische Eroberung des Aztekenreiches, Luthers Exkommunikation, seine Bibelübersetzung ins Deutsche und die osmanische Eroberung Belgrads waren andere Ereignisse, die bis heute nachwirken

und den Gang der globalen Geschichte anhaltend prägten.

Aus Anlass des 500-jährigen Bestehens der Fuggerei weitet das Diözesanmuseum St. Afra in seiner Jubiläumsausstellung den Blick auf den weltgeschichtlichen Kontext in jenem denkwürdigen Stiftungsjahr, in dem Jakob Fugger neben der Fuggerei auch die Grablege für seine Brüder und sich selbst im Chor der ehemaligen Karmelitenkirche St. Anna und die Predigerstelle in seiner Pfarrkirche St. Moritz stiftete. Denn die großen Augsburger Handelsfamilien der Fugger und Welser waren Global Player mit erheblichem Einfluss auf die wirtschaftlichen, politischen, religiösen und kulturellen Vorgänge ihrer Zeit.

Die Ausstellung bietet Einblicke in



diverse Seefahrten und ihre Handelsgüter, in den Kulturaustausch mit Azteken und Osmanen sowie in die Ideenwelt Martin Luthers. Navigationsinstrumente und Gewürze, Papageien und Federbilder, Flugschriften und Waffen sind einige der Exponate, durch die diese globalen Verflechtungen in vielfältiger Weise anschaulich werden.

„1521“ ist für Bischof Dr. Bertram Meier eine „großartige“ Ausstellung: „Die Ausstellung bietet die Gelegenheit, einzutauchen in jene Epoche um das Jahr 1521 herum. Die damaligen Ereignisse schlossen uns Kenntnisse über fremde Kulturen und Kontinente auf, sie provozierten neue religiöse Standortbestimmungen, schließlich standen sie an der Wiege der Neuzeit, unserer Jetzt-Zeit.“

Die Ausstellung läuft noch bis 28. November. Für Interessierte bieten wir einen Besuch mit Führung zu dieser Ausstellung an.

Die Fahrgemeinschaften treffen sich am Samstag, 30.10.21, 13:00 Uhr auf dem Alten Markt in Großaitingen.

Anmeldung unter: armin.pfaender@bistum-augsburg.de.

Diakon Armin Pfänder

Bild: Diözesanmuseum Augsburg



Letzte Sommertage

Wärme

Farben

Düfte

Noch einmal kräftig einatmen

Horten für

kalte

dunkle

dürre Tage

Ob der Vorrat reicht?

Katharina Wagner

Foto:k
2009w

Bild: Katharina Wagner, in: Pfarrbriefservice.de

ADVENT zum Mitfeiern

Bußgottesdienste

- ★ Großaitingen: 10.12.2021, 18:30 Uhr
 - ★ Kleinaitingen: 10.12.2021, 18:30 Uhr
 - ★ Oberottmarshausen: 17.12.2021, 18:30 Uhr
 - ★ Wehringen: 17.12.2021, 18:30 Uhr
- In Großaitingen und Wehringen anschl. Beichtgelegenheit.

Adventskranz-Segnung

... am Freitag, 26.11.2021 um 17:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Großaitingen für alle Familien, für Jung und Alt. Bitte bringen Sie Ihren Adventskranz mit.

Nikolausfeier für alle Kinder der Pfarrei am Sonntag, 05.12.2021, 15:00 Uhr in Großaitingen, St. Nikolaus – gestaltet vom Kindergarten St. Walburga

Stiller Advent

In St. Sebastian, Großaitingen, mittwochs um 19:00 Uhr am 01.12.2021, 08.12.2021 und 15.12.2021.

Adventsandacht

... des Schönstatt-Pilgerkreises am Dienstag, 14.12.2021 um 17:00 Uhr in St. Georg Wehringen mit FORTUNA

Familiengottesdienste Adventsreihe

- ★ Kleinaitingen: 28.11.2021, 10:00 Uhr musikalisch gestaltet von den Kindern)
- ★ Wehringen: 05.12.2021, 10:00 Uhr mit FORTUNA
- ★ Großaitingen: 12.12.2021, 10:00 Uhr mit Kinder-/Jugend-Chor
- ★ Oberottmarshausen: 19.12.2021, 10:00 Uhr

Herbergssuche

... in Wehringen am Sonntag, 19.12.2021 um 17:00 Uhr mit Musikkapelle

Christliche Bräuche

Das Weihwasser

Weihwasser ist ein Segenszeichen. In der katholischen und der anglikanischen Kirche sowie den orthodoxen Kirchen dient es neben der Taufe zum Taufgedächtnis und zur Segnung. Weihwasser ist Wasser, über das ein Priester oder Diakon ein Segensgebet gesprochen hat. Vor der Liturgiereform wurde dem Wasser bei der Weihe Salz und Chrisam hinzugefügt, heute wird nur Salz zugefügt. Dem Mineral wird seit der Antike reinigende Wirkung zugeschrieben. Weihwasser gehört zu den Sakramentalien (heilswirksamen Zeichen) der Kirche. Weihwasser befindet sich in den Weihwasserbecken am Eingang jeder katholischen Kirche, in Privaträumen und auf den Gräbern der katholischen Gläubigen.

Beim Taufgedächtnis in der Heiligen Messe, bei der Segnung von religiösen Zeichen und Devotionalien, Gegenständen, Gebäuden und Orten und der kirchlichen Begräbnisfeier und der Gräbersegnung an Allerseelen wird Weihwasser verwendet und vom Priester oder Diakon mit einem Aspergill versprengt. Dabei geht ein Ministrant als Weihwasserträger mit, der Weihwasserkessel und Aspergill bereithält. Weihwasser kann von den Gläubigen mit nach Hause genommen und dort das Jahr über in Weihwasserbecken in den einzelnen Räumen bereitgehalten werden. Behältnisse



mit Weihwasser finden sich auch auf Gräbern.

Das Sich-Bekreuzigen mit Osterwasser

und das Besprengen der Gräber ist eine Segnungsgeste. In einigen monastischen Orden ist es Brauch, dass der bzw. die Obere die Gemeinschaft nach der Komplet mit Weihwasser besprengt. Das in der Feier der Osternacht in einem eigenen Ritus geweihte Taufwasser nennt man auch „Osterwasser“.

Die Besprengung der versammelten Gemeinde mit Weihwasser zu Beginn der sonntäglichen Eucharistiefeier nennt man *Asperges* (= Besprengung), so benannt nach dem lateinischen Anfangswort der dabei außerhalb der Osterzeit gesungenen Antiphon: „Bespreng mich, Herr, und ich werde rein. Wasche mich, und ich werde weißer als Schnee.“ (Ps 51 [50],9).

Das *Asperges* kann laut Messbuch in allen Sonntagsmessen als Ritus der Taufferinnerung an die Stelle des Allgemeinen Schuldbekenntnisses („Bußakt“) treten. Gerade jetzt, wo alle Weihwasserbecken wegen Corona geleert sind, ist das *Asperges* ein wichtiger und wieder aktueller Brauch.

Diakon Armin Pfänder

Abi – und was dann? Teil 4

Vielleicht haben Sie voriges Jahr im Pfarrbrief meine kleine Serie mitverfolgt und gelesen, dass ich als Missionarin auf Zeit (MaZ) nach Argentinien gehen wollte. Wegen Corona ist daraus leider nichts geworden. Auch heuer werden Freiwilligendienste außerhalb Europas nicht vom Bund gefördert. Ich bin daher sehr froh, dass die Steyler Missionsschwestern für mich eine Alternative in Europa gefunden haben:

Wenn Sie diesen Pfarrbrief in Händen halten, werde ich – wenn alles klappt – bereits in Madrid sein. Dort gibt es eine kleine Kommunität der Missionsschwestern, die sich zusammen mit der Caritas in verschiedenen sozialen Bereichen engagiert. Ich werde dort vor allem in der Obdachlosenhilfe für Frauen tätig sein, hoffe aber, dass ich auch in andere Projekte hineinschnuppern kann.

Aber noch ist es nicht so weit. Jetzt, Ende August, bin ich gerade von einem Vorbereitungsseminar im nie-

derländischen Steyl zurückgekommen. Dort, im Mutterhaus der Steyler Missionsschwestern, haben die Schwestern ganz neu ein Begegnungshaus für junge Menschen eingerichtet. Das Seminarprogramm findet man im Internet unter <https://inspirit.steyler-missionsschwestern.de/angebote/termine>. Wegen Corona war unser Vorbereitungsseminar aber tatsächlich erst das zweite, das in den neuen und schönen Räumlichkeiten stattfinden konnte.

Das „Klosterdorf“ Steyl liegt zwar in den Niederlanden, aber unmittelbar an der Grenze zu Deutschland. Es besteht aus drei geistlichen Gemeinschaften: den Steyler Missionaren, den Steyler Missionsschwestern („blaue Schwestern“) und den Steyler Anbetungsschwestern, die in strenger Klausur leben und wegen der Farbe ihres Ordensgewands auch „rosa Schwestern“ genannt werden. Das Klosterdorf wurde

1875 von dem deutschen Priester Arnold Janssen gegründet. Er wählte die Niederlande als Standort, weil damals zur Zeit Bismarcks wegen der Auseinandersetzung zwischen liberal ausgerichtetem Staat und katholischer Kirche („Kulturkampf“) eine Klostergründung in Deutschland nicht möglich war. Arnold Janssen war es wichtig, dass sich die deutschen Chris-



Teresa vor dem Kloster in Steyl

ten als Teil der Weltkirche sehen und sich für das Wachstum dieser Weltkirche einsetzen und dafür beten. 1879 sandte er die ersten Missionare nach China. Arnold Janssen wurde 2003 heiliggesprochen, zusammen mit Josef Freinademetz, dem ersten Steyler China-Missionar. Unsere Gruppe besteht aus acht



Gruppenbild unserer MaZ-Gruppe mit unseren beiden Leiterinnen Magdalena (hinten, 3. von rechts) und Maria (kniend, 2. von rechts). Bilder privat

MaZlern aus allen Teilen Deutschlands mit Zielorten in Rumänien, Griechenland, Irland, Portugal und Spanien und einer MBBlerin aus Süd-

tirol, die in einem Flüchtlingszentrum in Rom arbeiten wird (MBB steht für „mission beyond borders“, ein Freiwilligenprogramm mit einer Einsatzdauer von drei bis sechs Monaten für junge Leute mit Berufsausbildung). Informationen zu den verschiedenen Freiwilligenprogrammen der Steyler Schwestern findet man unter <https://inspirit.steyler-missionsschwestern.de/freiwilligendienste>.

Man unter <https://inspirit.steyler-missionsschwestern.de/freiwilligendienste>.

In ein paar Tagen folgt dann der letzte Schritt meiner Vorbereitungszeit: eine 10-tägige „Mitlebezeit“ in der Kommunität der Steyler Missionsschwestern in Frankfurt. Dort lerne ich den Tagesablauf der Ordensschwestern mit den verschiedenen Gebetszeiten kennen und kann gleichzeitig in einem Frühstückstreff erste Erfahrungen in der Arbeit mit Obdachlosen sammeln.

Und dann – am 13.09.21 – geht’s los! Ich bin gespannt, was da auf mich zukommen wird.

Text und Bilder: Teresa Bachmair

Sonntag ... zum Pilgern

Nutzen Sie den Sonntag für einen kleinen Pilgerweg in Schwaben, auf dem Sie ein Stück gehen oder mit dem Rad fahren können. Wenn Sie keinen Pilgerweg in Ihrer Nähe kennen, können Sie auch zu einer sehenswerten Kirche in Augsburg und Umgebung, von denen es viele gibt, pilgern.

Liebe Grundschulkinder,
habt ihr Lust auf ...
... **10 Minuten Zeit für Gott**



Einmal pro Woche findet in den Pfarrkirchen der Pfarreiengemeinschaft von 7:30 Uhr bis 7:40 Uhr ein kurzes Morgengebet statt.

„**Zehn Minuten für Gott, zehn Minuten mit Gott**“ orientiert sich am Thema des Sonntagsevangeliums. Spielerisch in Form von Rollenspielen mit Handpuppen, Bildern und Gesprächen wird euch das Wort Gottes nähergebracht. Das gemeinsame Beten des Vater Unfers und das gemeinsame Singen bereitet sehr viel Freude.

Unser Leben verläuft nicht immer nur positiv. Manchmal sind die Sorgen größer manchmal kleiner. Die Gewissheit, Gott kennt und liebt mich so wie ich bin, ich kann mich ihm anvertrauen, ist eine große Lebenshilfe.

Also kommt, macht mit in Großaitingen, ab Freitag, den 17.09.2021, geleitet von Pfarrer Ratzinger und in Wehringen ab Dienstag, 28.09.2021, geleitet von Sonja Kienle. In Kleinaitingen ist das Morgengebet donnerstags um 7:25 Uhr.

Pfarrer Hubert Ratzinger & Sonja Kienle



**HERZLICHE EINLADUNG zum
Fatima-Rosenkranz in St. Georg
/Wehringen**



Seit dem 07.09.2018 beten wir in Wehringen Woche für Woche den Fatima-Rosenkranz. Dabei greifen wir die Bitte Mariens auf, für die Umkehr der Sünder und den Frieden auf der ganzen Welt zu beten. Der Rosenkranz wird immer freitags um 19:10 Uhr nach der Hl. Messe oder der Wortgottesfeier mit fünf VorbeterInnen, umrahmt von modernen geistlichen Liedern, gebetet.

Seid gütig zueinander, seid barmherzig, vergebt einander, wie auch Gott euch in Christus vergeben hat (Epheser 4, 32). So steht es in der Bibel und so auch die Bitte der Mutter Gottes in ihren vielen Erscheinungen hier auf Erden an uns **ALLE!**

Folgen wir der Bitte Mariens. Vielleicht möchten auch Sie Vorbeterin oder Vorbeter für ein Gesätzchen sein, dann melden Sie sich bitte bei Frau Sonja Kienle (☎ 08234-1532, 📞 0159-02285080, ✉ sonja_kienle@web.de)

Sonja Kienle

Lange Gebetsnacht in Oberottmarshausen

Auch heuer wurde wieder eine Gebetsnacht angeboten. Nach der Hl. Messe um 20:00 Uhr und Aussetzung des Allerheiligsten, begannen die Gebetsstunden. Gruppierungen und einzelne Personen übernahmen Zeitabschnitte. Die Stunden wurden mit Gebeten, spirituellen Impulsen und Schweigen gestaltet. Den Abschluss bildete um 7:00 Uhr eine Laudes.

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die diese Nacht mitgestaltet haben.

*Text und Fotos:
Centa Reiter*



Ferienprogramm von St. Vitus

Einmal auf den Kirchturm steigen, die großen Glocken bestaunen und sie anfassen, sehen wie viele Tasten die Orgel hat und auch mal ausprobieren. Das wurde im Ferienprogramm den Kindern ermöglicht. Im Voraus bastelten die Kinder kleine Flieger, die sie dann von der Empore fliegen ließen. Zum Abschluss gab es noch für alle ein Eis.

Text und Fotos: Centa Reiter

Päpstliches Ehrenzeichen „Pro Ecclesia et Pontifice“ für Bernhard Scholz



Bernhard Scholz, aktives Mitglied der Pfarrei St. Vitus, erhielt als langjähriger Mitarbeiter der Diözese eine seltene Auszeichnung. In der Laudatio anlässlich der Übergabe hieß es:

„Herr Bernhard Scholz (geb. 1956) aus Oberottmarshausen war über 30 Jahre lang bei der Diözese Augsburg beschäftigt. Zwei Jahrzehnte wirkte der Theologe als Bildungsreferent bei der Katholischen Erwachsenenbildung und anschließend einige Jahre als Referent beim Diözesanrat der Katholiken im Bistum Augsburg. Von 2002 bis zu seinem beruflichen Ausscheiden 2020 verantwortete er als Theologischer Referent den interreligiösen Dialog. Ab 2012 leitete er die Koordinationsstelle zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt. Selbst-

verständlich im katholischen Glauben verwurzelt und von ausgeprägter Menschenfreundlichkeit brachte Bernhard Scholz die besten Voraussetzungen für Studium und Beruf mit. In all seinen Funktionen blieb er immer Pastoralreferent, ein mit der Fähigkeit des Hinhörens Begabter, dessen große

Stärke im Dialog liegt. Als gefragter Gesprächspartner und Moderator im Kontext der Wissensvermittlung und Präventionsschulung im Bistum Augsburg leistete er nicht selten Pionierarbeit und bewährte sich ab 2015 zudem als Vertreter der katholischen Kirche am Runden Tisch der Religionen in Augsburg.

Sein bis heute vielfältiges ehrenamtliches Engagement in der Pfarrei umfasst die Mitarbeit in der Kirchenverwaltung sowie den Dienst als Lektor, Kommunionhelfer und Gottesdienstbeauftragter.“

Wir gratulieren Bernhard Scholz ganz herzlich zu dieser Auszeichnung.

*Pfarrer Hubert Ratzinger
Foto: Nicolas Schnell, pba*

Taufen – warum?

Es ist sehr schön, dass in diesem Jahr viele Eltern ihre Kinder zur Taufe bringen. Wir fragten nach den Gründen. Die Eltern schreiben dazu:

Täufling Lia Josefine Alwina Mayländer

Die alleinerziehende Mama sagt: „Meine Tochter möchte ich taufen lassen, weil ich die Hoffnung habe, dass sie mit Gottes Segen besser durch schwierige Lebensphasen kommt. Ich habe die Hoffnung, dass Gott uns und mich unterstützt, wenn ich als Alleinerziehende Entscheidungen treffen muss. Ich selbst war in der Schule Maria Stern, habe die Gottesdienste mit den Liedern in der Gemeinschaft schätzen gelernt. In Ursberg, wo ich im Dominikus-Ringeisen-Werk bei Menschen mit Behinderungen arbeite, erlebe ich, wie sehr die Gebete den Menschen Halt und Struktur im Alltag geben. In den jährlichen Exerzitien darf ich eintauchen in das klösterliche Leben in Oberschönenfeld. Die Mitfeier der Gottesdienste vermittelt mir Heimat und Geborgenheit.“



Annelie Lena Mayländer
mit Lia (rechts) und der Patin mit Mathilda,
Foto: H. Ratzinger

Täufling Lena Emilia Harrand,

„Für mich als christlich erzogener Mensch hat sich nie die Frage gestellt, taufen wir unsere Kinder oder nicht. Ich meine der Grundstock, die Taufe, muss gelegt werden um den Kindern einen "Startschuss" ins christliche Leben zu ermöglichen. Zudem ist der christliche Glaube mein treuester Weggefährte. Ob man nun für sich selber betet oder für einen anderen Menschen, Glaube versetzt Berge auch wenn die Wege des Herrn manchmal erst im Nachhinein verstanden werden können. Die Taufe im Kindesalter ermöglicht dem heranwachsenden Täufling einen geführten Lebensweg mit Gott (röm. kath. Religionsunterricht, Kommunion, Firmung, usw.) Was der später erwachsene Mensch dann daraus macht ist letztlich seine eigene Entscheidung. Ein Start ins Leben ohne Gottes Segen ist aus meiner Sicht schwer vorstellbar.“

Markus Harrand

Täufling Fabian Simnacher

„Für uns war es dieses Jahr etwas Besonderes, jedes unserer 3 Kinder hat ein Heiliges Sakrament empfangen. Michael die Firmung, Johannes die Hl. Erstkommunion und Fabian die Taufe. Wir haben auch Fabian taufen lassen, damit er ein Kind Gottes wird und unter Gottes Schutz und Segen steht, wie es im Psalm 91 heißt: „Denn er befiehlt seinen Engeln, Dich zu behüten auf all Deinen Wegen. Sie tragen Dich auf Händen, damit Dein Fuß nicht an einen Stein stößt.“ Dies war auch unser Taufspruch zur Taufe unseres Sohnes. Von unseren großen Kindern erleben wir, wie der Glaube ihnen Halt und Zuversicht auf ihrem Lebensweg gibt.“



Familie Simnacher, Foto privat

Täuflinge Vincent & Valentin Mauerhoff

„Die Taufe unserer beiden Kinder ist uns wichtig, da unsere Kinder christliche Werte erfahren sollen und mit der Taufe in der katholischen Gemeinschaft aufgenommen werden. Zudem ist das Tauffest eine schöne Feier, bei der die Familie / Freunde und Bekannte das Kind willkommen heißen.“

Stephanie Mauerhoff, Foto: privat



Täufling Leonie Meitinger

„Wir sind selbst gläubig und möchten, dass unsere Tochter getauft wird, damit sie Gottes Segen erhält und in Ihrem Leben Halt und Geborgenheit in Gott finden kann. Wir wünschen uns für sie, dass sie in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen wird. Wir glauben daran, dass Gott immer für uns da ist und uns begleitet und möchten, dass Leonie Trost und Zuversicht darin finden kann, dass es ein Leben nach dem Tod gibt.“

Silke + Thomas Meitinger, Foto: privat



Jahreshauptversammlung – Katholischer Frauenbund Großaitingen (KDFB)



Die Jahreshauptversammlung des Katholischen Frauenbundes (KDFB) Großaitingen wurde mit einer feierlichen Andacht, die unter dem Motto „Glaube und Engagement“ stand, in der Pfarrkirche St. Nikolaus abgehalten.

Ehrungen

Nach dem Tätigkeitsbericht und der Entlastung der Vorstandschaft gratulierten Diakon Armin Pfänder in Vertretung von Pfarrer Ratzinger, Bezirksleiterin Susanne Müller und I. Ansprechpartnerin Marianne Stellingner den Frauen zu langjährigen Mitgliedschaften. Zwei herausragende Ehrungen waren die 60-jährige Mitgliedschaft von Magdalena Rieger und Maria Wagner. Alle Geehrten erhielten eine Anstecknadel, eine Urkunde und eine Rose. Marianne Stellingner freute sich, dass die Mitgliedsjahre zusammen gezählt stolze 325 Jahre ergaben. Hier sei ein herzliches Vergelt`'s Gott für die Treue zum KDFB angebracht.



Von links: Diakon Armin Pfänder, Elisabeth Meitinger (20 Jahre), Irene Wagner (20 J.), Bezirksleiterin Susanne Müller, Maria Wagner (60 J.), I. Ansprechpartnerin Marianne Stellingner, Emma Hampp (20 J.) und Elisabeth Simnacher (40 J.).

Auf dem Bild fehlen Roswitha Paletta (20 J.), Renate Wimmer (20 J.), Ursula Baiter (25 J.), Felizitas Kugler (40 J.) und Magdalena Rieger (60 J.).

Dank an verdiente Vorstandsdamen

Zunächst galt es Abschied zu nehmen. Für die neue Amtsperiode stellten sich Marianne Stellingner sowie ihre Stellvertreterin Angelika Schneider nach 13 Jahren Amtszeit nicht mehr zur Verfügung. Auch Schriftführerin Beate Birzele und Marlies Haider (ebenfalls 13 Jahre Vorstandschaft) sowie Mariola Gahl und Sonja Morhart (5 Jahre Beirätinnen) machten nicht weiter. Diakon Pfänder und Bezirksleiterin Susanne Müller sagten ein herzliches Vergelt`'s

Gott für die geleistete Arbeit und den langjährigen, treuen Dienst in der Vorstandschaft. Sie überreichten den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Anstecknadeln, Urkunden und jeweils eine Rose.



Von links: Diakon Armin Pfänder, 1. Ansprechpartnerin Marianne Stellingner, stellv. Ansprechpartnerin Angelika Schneider, Bezirksleiterin Susanne Müller, Mariola Gahl und Sonja Morhart. Auf dem Bild fehlen Beate Birzele und Marlies Haider.

Wahl des neuen Vorstands

Das neu gewählte Vorstandsteam besteht aus 10 Mitgliedern, die sich die Aufgaben in der folgenden konstituierenden Sitzung aufteilten:

Erste Ansprechpartnerin: Christa Köbler; weitere Ansprechpartnerinnen: Andrea Breitner, Rosemarie Lehle; KassiererIn: Stefanie Stark (wie bisher); Schriftführerin: Claudia Seitz. Beirätinnen: Agnes Eisele, Christine Hägele, Felizitas Jehle, Walburga Lauter, Dr. Marianne Steiner; Kassenprüferinnen: Erika Keller, Karolina Rohrer (wie bisher).

Diakon Pfänder und Susanne Müller dankten herzlich für die Bereitschaft, den Frauenbund in die Zukunft zu führen und wünschte allen Gottes Segen zu ihrem Amt.

Von links: Diakon Armin Pfänder, Agnes Eisele, Rosemarie Lehle, Walburga



Lauter, Stefanie Stark, Bezirksleiterin Susanne Müller, Felizitas Jehle, Dr. Marianne Steiner, Andrea Breitner, Christa Köbler und Claudia Seitz. Auf dem Bild fehlt Christine Hägele.

Dank an Austrägerinnen

Ein besonderer Dank der Vorstandschaft galt den Austrägerinnen der Mitgliederzeitschrift „Engagiert – Die Christliche Frau“.

Inge Baur, Elisabeth Göppel, Walburga Lauter, Irene Wagner, Marianne Schreiner, Monika Heidler, Irmgard Hailer und Gertrud Schweinstetter geben zweimonatlich die Zeitschrift sowie einen Einleger mit den Terminen an die 151 Mitglieder weiter.

Text: Marianne Stellingner

Fotos: Winfried Baur

Kath. Frauenbund Wehringen Jahreshauptversammlung

Nach der pandemiebedingten Verschiebung konnte am Dienstag, 06.07.21, im Bürgersaal Wehringen die Jahreshauptversammlung durchgeführt werden, der auch unser Bürgermeister Manfred Nerlinger beiwohnte.

Neben dem von Frau Posch vorgetragenen Kassenbericht und der erfolgten Entlastung der ganzen Vorstandschaft, gab Frau Gisela Lautenbacher, die 1. Vorsitzende des Frauenbundes, den ca. 30 anwesenden Mitgliedern einen Überblick über die Aktivitäten des Frauenbundes.

Nachdem Frau Lautenbacher schon im Vorfeld angekündigt hatte, dass sie ihr Amt als Vorsitzende des Frauenbundes abgibt, gab sie in ihrem Rückblick einen Überblick über die letzten 21 Jahre, in denen sie den Frauenbund geleitet hat. In dieser Zeit wurden 475 Veranstaltungen gestemmt, 135 Vorstandssitzungen gehalten und Termine auf Bezirksebene wahrgenommen.

Im liturgischen Bereich gestaltete der Frauenbund jährlich den Weltgebets-tag der Frauen, Kreuzweg- und Maiandachten, den Oktoberrosenkranz und wirkte bei der „Ewigen Anbetung“ mit.

Das jährliche Frauenfrühstück mit unterschiedlichen Referenten mit jeweils ca. 100 Gästen, Bewirtung bei Maibaumfest, Pfarrfest, Hobbykünstlermarkt, Krippencafe und Weihnachtsmarkt waren selbstverständliche Aktionen.

Bei den Themenbereichen unserer Vorträge war der Bogen weit gespannt. Die Geselligkeit bei Ausflügen, Adventfeier und Faschingskränzle waren jahrelang gefragt.

Darüber hinaus gab es zahlreiche Aktionen, um anderen Menschen zu helfen. Dadurch konnten in den letzten 21 Jahren 44.000 € an verschiedene soziale Einrichtungen, Organisationen und unsere Pfarrei gespendet werden.

Frau Lautenbacher bedankte sich bei allen Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit. „Zusammen haben wir viel bewegt. Danke an euch alle, es war eine schöne Zeit.“

Abschied von Frau Lautenbacher aus der Vorstandschaft



Ein ganz herzliches Vergelts`Gott sage ich im Namen der ganzen Pfarrei Frau Gisela Lautenbacher für ihren unermüdlichen Einsatz im Frauenbund in den zurückliegenden 21 Jahren als erste und davor für 12 Jahre als zweite Vorsitzende des Frauenbundes.

Zugleich gilt auch ein ganz herzliches Vergelts`Gott allen Frauen, die viele Jahre in der Vorstandschaft gewirkt haben: 20 Jahre Isolde Förster; 16 J. Regina Wildegger, 12 J. Fanny Egger, 9 J. Hermine Schiegg,

jeweils 8 Jahre: Afra Baulig, Josefine Fischer, Maria Meitinger und Brigitte Scheider.

Wie es nun weitergeht mit dem Frauenbund ist noch offen. Es konnte keine neue Vorstandschaft gewählt werden.
Pfarrer Hubert Ratzinger

Die scheidende Vorstandschaft (von links): Carola Wachter, Hermine Schiegg, Ursula Posch, Gisela Lautenbacher, Elisabeth Heiss, Anneliese Eibler, Marianne Salvamoser. eingerahmt von Pf. Hubert Ratzinger, und Bürgermeister Manfred Nerlinger.

Monika Oswald war an diesem Abend nicht anwesend.



Foto: Gisela Lautenbacher

Aktion „Wie gut kennst du die Bücherei?“

Im Rahmen der Ferienaktion der Bücherei stellten über 30 interessierte Kinder ihr Wissen zur Bücherei und zur „Maus“ unter Beweis. An fünf Diensten im August beantworteten sie einen ganzen Katalog an Fragen zum organisatorischen Ablauf in der Bücherei und zur aktuellen und klassischen Kinderliteratur. Mit großer Begeisterung lösten sie zudem viele Rätsel zum aktuellen Thema „50 Jahre Die Sendung mit der Maus“. In den dazugehörigen Sachbüchern (Frag doch mal die Maus ...) und Spielen fanden sie so manche Antwort. Zum Schluss gaben sie den Fragebogen mit dem Lösungswort und dem ausgemalten Bild der Maus und ihrer Freunde (siehe Foto S. 30) zurück.



Als Belohnung durften sie sich aus den vielen Preisen, gestiftet von der Raiba Bobingen und der Bücherei, je zwei Teile aussuchen. Außerdem bekam jedes Kind die Sonderbriefmarke „Die Sendung mit der Maus“ auf einem Briefumschlag mit nach Hause.

Neue Bücher

Unsere neugekauften Bücher, CDs, Spiele und Tonies stehen in besonders ausgewiesenen Regalen zur Ausleihe bereit.

Corona

Wir haben weiterhin für Sie zu den üblichen Zeiten geöffnet. Nach wie vor gelten folgende Hygieneregeln:

- aktuell bei einer Inzidenz über 35: 3G-Regel
- Besucher max. 10 Personen,
- für Besucher gilt Maskenpflicht.

Kurzfristige Änderungen entnehmen Sie unserer Homepage oder der Tagespresse.

Aufgrund von zusätzlichen Einschränkungen für Veranstaltungen verzichten wir auch dieses Jahr auf unsere Buchausstellung, Vorlesestunden und andere Aktionen.

Text und Bild: Evi Schaffhirt

Unterstützung

Jahr für Jahr bringt die Pfarrei St. Nikolaus für die Bücherei 5.500 € an Spendengeldern von Gemeindemitgliedern auf. Das ist für unsere Pfarrei ein sehr hoher Betrag. Wir wären sehr dankbar, wenn weitere Unterstützer sich an den Kosten beteiligen würden. Im Voraus ein herzliches Vergelt's Gott. Spenden werden erbeten auf das Konto der Kirchenstiftung St. Nikolaus, Vermerk „Bücherei“.

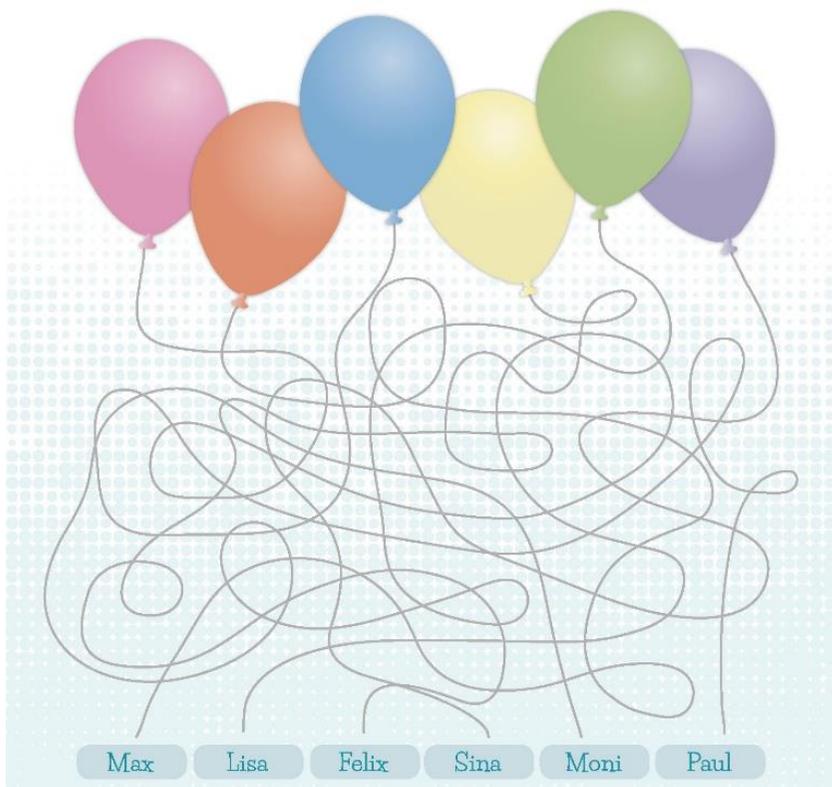
Pfarrer Ratzinger

Wem gehört welcher Luftballon?

Lisa, Max, Paul, Sina, Felix und Moni haben sich wunderschöne Luftballons in der Stadt gekauft.

Durch den starken Wind sind die Ballons jetzt völlig miteinander verknottet. Kannst du ihnen helfen, ihren Ballon wieder heile aus dem Durcheinander zu bringen?

Nimm dir einen Stift und verbinde den Ballon mit dem Namen!

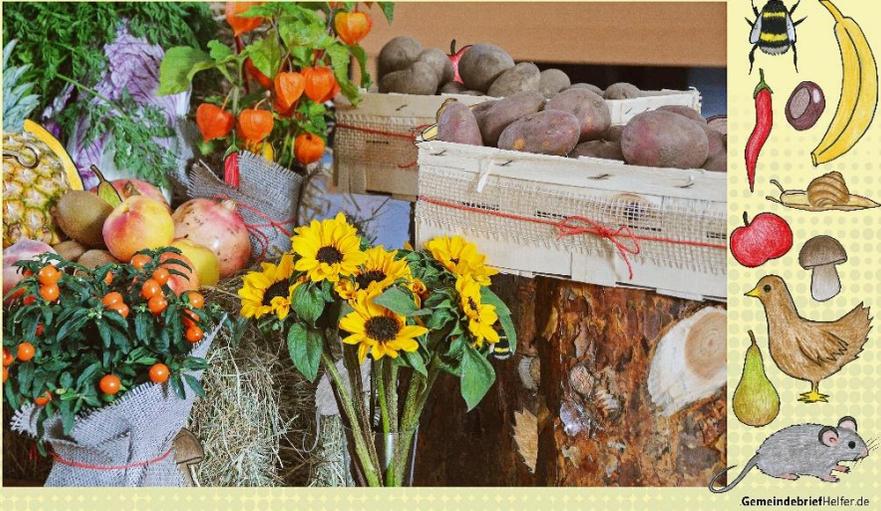


Lösungen Seite 46



Zeit zum DANKEN!

Versuche alle Objekte, die rechts abgebildet sind, zu finden:



Gemeindebrief-Helfer.de

Waldkindergarten St. Walburga – ein neues Projekt

Eine Punktlandung, die trotz vieler Hürden ihr Ziel nicht verfehlt hat, war die planmäßige Eröffnung des Waldkindergartens am 01.09.21. Der Name stand von Anfang an fest: Waldkindergarten St. Walburga. Bis auf den Zusatz „Wald“ ist der Name identisch mit dem des Kindergartens neben der Kirche und das mit gutem Grund. Die Verbindung liegt an derselben Trägerschaft, der Kirchenstiftung St. Nikolaus, und an dem Konzept, das inhaltlich mitgenommen und mit der Waldpädagogik ergänzt wird, sowie an Elisabeth Hentschl, der Leitung, die nun für beide Kindergärten zuständig ist und nicht zuletzt an den drei Kolleginnen, die regelmäßig für die Vormittage mit in den Wald zie-

hen und mit Begeisterung dabei sind: Antonia Mayr, die Gruppenleitung der Blättergruppe im Wald, Christine Ogir und Katharina Reißer.

Bauträger dieses Waldkindergartens ist die Gemeinde Großaitingen, der wir für ihr in uns gesetztes Vertrauen danken. Gemeinsam Verantwortung für die Kinder der Gemeinde zu tragen, ist unser Ziel. Der lange Weg von der Planung bis hin zur Realisierung fand noch am 02.09.21 für die ersten Kinder einen Höhepunkt bei der Beobachtung der Handwerker, wie sie Türen, Dach und Treppen fertigten.

Das Holzhaus im Hubertusweg I bei Reinhartshofen erstrahlte am 1.



Kindergartentag in der Morgensonne. Fünf interessierte, gespannte und neugierige Kinder, deren Eltern und zwei Pädagoginnen strahlten ebenso, jedoch vor Freude und füllten den Wald mit Leben. Während der Eingewöhnungszeit, die individuell gestaltet wird, staffelt sich die Kinderzahl im September auf zwölf. Fünfundzwanzig Kinder dürfen insgesamt in dem Waldareal ihre Kindergartenzeit verbringen, davon drei integrative und drei unter dreijährige Kinder. „Wir sind Gäste im Wald“ – das ist unser Motto, das unsere Zielsetz-

ungen täglich begleiten wird. Trotz des Spielens, Erkundens, Erforschens, Klettern, Wandern u. v. m. achten wir die Tiere und kleinste Lebewesen sowie die gesamte Natur. Wir gehen achtsam mit der Schöpfung Gottes um!

„Das Haus sieht aus wie ein Wohnwagen“ – meinte ei-

nes der Kinder am 1. Waldkindergartentag. Dieses Kind hat nicht nur die Form des Holzhauses, sondern auch den Sinn erkannt: Wir verbringen die Zeit im Wald und gehen bei Bedarf, um Schutz und Wärme zu suchen, in das Tiny-House.

Auf ein erlebnisreiches Zusammenleben von Mensch und Tier in dem naturnahen Waldkindergarten freuen wir uns. Im Oktober wird die Einweihungsfeier stattfinden. Möge der Segen Gottes mit uns sein und uns täglich begleiten.

Elisabeth Hentschl

Ulli berichtet ...

Hallo Ihr Lieben,

Nachdem es die letzten Wochen und Monate fast ständig geregnet hat, genieße ich es, dass jetzt mal wieder die Sonne scheint. So halte ich mein Gesicht in den Wind und lasse meine Federn von der Sonne trocknen! Ah! Wie gut tut



das! Da sind wir Vögel euch Menschen recht ähnlich, ihr braucht die Sonne ja auch und liebt es, wenn es warm ist!

Andere Sachen unterscheiden uns aber. Leider. Ich bin die letzten Monate sehr gern an der Großbaitinger Kirche unterwegs gewesen. Endlich durfte da mal das Gras wachsen wie es wollte! Ich staunte, was ich da alles entdeckte:

Oregano, orangefarbenes Habichtskraut, viele Schafgarben, Spitzwegerich, leckerer Giersch, Gänseblümchen, kleine lila Glockenblumen, Flockenblumen, Gänsefingerkraut, kleine Malvengewächse



und noch viel mehr, was ich gar nicht kannte! Wow! Ich wusste nicht, dass die Wiese um die Kirche so reich ist an unterschiedlichen Pflanzen! Mein Herz schlug höher! Denn: Das bedeutete für mich und meine Kollegen mehr Insekten und damit mehr unterschiedliches Futter! Wie lief mir das Wasser im Schnabel zusammen! Herr und Frau Stieglitz kamen auch vorbei. Die beiden wollen ja am liebsten ausgereifte Gras- und Distelsamen als Futter. Sollten sie jetzt endlich auch das richtige bei uns finden?

Dann der Schreck: Zuerst wurde fast die ganze Wiese abgemäht. Naja, immerhin blieben - neben einem Blühwiesenfleck - noch 10 cm stehen. Doch dann kam es knüppeldick - oder rasenmäherklein? Jedenfalls sauste tatsächlich noch jemand mit dem Rasenmäher rum,

um ja alles kurz und klein zu kriegen! Meine Kollegen und ich waren alle sehr traurig und Herr und Frau Stieglitz verschwanden. Das tat mir sehr leid, weil ich die beiden mit ihrem bunten Gefieder sehr hübsch finde!

Manchmal wünsche ich mir sehr, dass die vielen emsigen Hobbygärtner mal die Vogelperspektive einnehmen. Damit meine ich nicht den Adlerblick von weit oben. Sondern wirklich mal in meinen Kopf schlüpfen und die Welt aus meinen Augen betrachten. Vielleicht würde dann manches, was ihr,

liebe Menschen, als hässlich empfindet, doch schön werden? Wie sehr würde ich mich kleiner Vogel darüber freuen! Ich müsste vor lauter Freude und Dankbarkeit ständig meine schönsten Lieder singen und tirilieren!

Dem Papst singe ich jedenfalls ein Danklied, denn er will nach Glasgow zum Klimagipfel! Wie sehr hoffe ich, dass da was voran geht, damit wir alle, ihr Menschen und wir Tiere, weiter auf diesem wundervollen Planeten Erde wohnen können! Denn unsere Erde ist wirklich ein Wunder und wir haben nur diese eine. Helfen wir alle zusammen, damit eure Menschenkinder und meine Vogelkinder auch in 50, 100 und 1000 Jahren noch glücklich spielen können!

Bis bald, Eure Ulli

*Bild: Karl-Georg Michel
In: Pfarrbriefservice.de*

Leserbriefe

Wir freuen uns über Leserbriefe, deshalb veröffentlichen wir sie auch, wenn uns der Absender nicht bekannt ist. Lieber wäre es uns aber, wenn Sie mit Ihrem Namen dahinterstehen würden.

Bild: Armin Pfänder

An die Pfarrbrief-Redaktion

Guten Tag, ich bin ein gläubiger und praktizierender Christ und würde gerne folgenden Leserbrief für den nächsten Pfarrbrief einreichen. Meinen Namen möchte ich nicht nennen. Ich würde mich freuen, wenn Sie ihn trotzdem veröffentlichen würden.

„Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“ *Bertolt Brecht*

Austritte durch: Kirchensteuer, Missbrauchsskandale, Diskriminierung der Frau in der Kirche, keine Segnung für homosexuelle Paare, keine Kommunion für geschiedene Wiederverheiratete. Macht es Sinn, für so eine Kirche zu kämpfen? Eine Kirche, die **"Zurückgeblieben"** ist?

Ich sage: Es macht Sinn. Wir können im Kleinen anfangen, in unseren Pfarreien. Im Engagement, in dem wir kämpfen für die Sache Jesu. Lästern, Nörgeln und Austreten ist einfach. Aufstehen und Mut beweisen hingegen anstrengender. Doch es lohnt sich. Die Sache Jesu braucht Begeisterte. Gott hat jedem Menschen Talente mitgegeben, warum nicht einsetzen für die Sache Jesu?

Wie?

Es gibt so viele Möglichkeiten in unseren Pfarreien: Glaubenskurse, Bibelabende, Gottesdienstmitgestaltung, Arbeiten im Familiengottesdienstteam, nächstes Jahr sind Pfarrgemeinderatswahlen. Jeder kann sich einbringen, indem Sie/Er Ideen und Vorschläge einbringt und dafür kämpft. Hören wir auf, von einer Kirche zu träumen, fangen wir an eine Kirche zu erbauen, die die Botschaft Jesu in den Mittelpunkt stellt. Stehen wir auf und kämpfen für unsere Kirchen nicht irgendwann, sondern **JETZT!**

(anonym)



Baumaßnahmen/ Sanierungen in der Pfarreiengemeinschaft

Abriss Friedenstraße 8: „Alte Schule“ in Wehringen.

Das Gebäude „Alte Schule“ in der Friedenstraße 8, direkt neben der Kirche ist baufällig und muss deshalb abgerissen werden. Hier vielleicht eine der letzten Aufnahmen des Gebäudes.

Nach dem Abriss des Gebäudes ist aktuell kein Neubau vorgesehen.

Erste Pläne sehen eine Einfriedung des Kirchhofes vor,

in dem der bestehende Weg und Durchgang mit Tor zur Kirche bestehen bleibt. Richtung Osten ist eine Einfriedung durch Mauer oder Zaun geplant. Durch den Abriss wird von Norden ein ganz neuer Blick auf die Kirche St. Georg entstehen.



Renovierung Pfarrheim Wehringen, Pfarrstraße 4



In der Pfarrstraße 4 ist die Renovierung des Pfarrheims, von Pfarrsaal und Büro sowie Pfarrerwohnung im 1. Stock geplant. Wenn alles gut läuft, kann hier im Frühjahr nächsten Jahres mit den Arbeiten

begonnen werden.

Sanierung Sanitäreanlagen Pfarrheim Großaitingen und Kindergarten St. Walburga

Die Sanitäreanlagen im Pfarrheim Großaitingen und im Kindergarten St. Walburga werden erneuert. Die Angebots-einholung ist abgeschlossen, so dass wir guter Dinge sind möglichst bald mit den Sanierungsarbeiten beginnen zu können.



Renovierung Pfarrhaus Kleinaitingen, Kirchweg 35



Auch für das Pfarrhaus in Kleinaitingen ist eine notwendige Renovierung in fortgeschrittener Planung. Nachdem noch einige Abstimmung zu machen sind, hoffen wir, dass so schnell wie möglich mit den Baumaßnahmen begonnen werden kann.

*Text und Bilder:
Florian Rummelmayr*

Für die Sanierung des Pfarrheims im ehemaligen Pfarrhaus in Kleinaitingen, muss unsere Pfarrgemeinde einen Beitrag von 50.000 € aufbringen. Im Namen der Kirchenverwaltung bitte ich alle Gemeindemitglieder in Kleinaitingen, dafür eine großzügige Spende zu geben. Das Stiftungskonto der Pfarrei St. Martin finden Sie auf der Seite 47. Vermerken Sie bitte als Spendenzweck: „Pfarrheimsanierung“.
Ein herzliches Vergelt`s Gott sage ich Ihnen im Voraus.

Ihr Pfarrer Ratzinger



06. bis 15. Juni 2022



Israelfahrt der Pfarreiengemeinschaft 2022

- 1. Tag:** Flug München - Tel Aviv; Hotelbezug in Tel Aviv für eine Nacht, Stadtbesichtigung, bzw. Strandwanderung nach Joppe.
- 2. Tag:** Cäsarea am Meer, Megiddo und Gang durch den Wasserkanal aus der israelit. Königszeit. Akko. Übernachtung in Nazaret für zwei Nächte.
- 3. Tag:** Berg der Bergpredigt, kleine Wanderung zum See nach Tabgha; Kafarnaum; Bootsfahrt auf dem See Gennesaret; Begegnung in einem Kibbutz, Galiläa
- 4. Tag:** Berg Tabor, Auffahrt mit Taxen; Alternative: Fahrt nach Sepphoris (Zippori); Nazaret; Jordantal mit Jericho, durch Wüste Juda nach Jerusalem, Hotelbezug für sechs Nächte
- 5. Tag:** Ölberg, Gang zum Fuß des Ölbergs mit Dominus Flevit, Getsemani, Kirche der Nationen, Verratsgrotte, Mariengrab; Altstadt, "Via Dolorosa", Grabeskirche; abends Westmauer (Klagemauer), Beginn des Sabbats
- 6. Tag:** Wanderung auf dem „Weg der Barmherzigkeit“ durch das Wadi Qelt über Georgskloster nach Jericho; Abu Gosch (Emmaus)
- 7. Tag:** Westmauer; Tempelplatz mit Blick auf den Felsendom und die El-Aksa-Moschee; Jüdisches Viertel; Christliche Zion mit "Abendmahlssaal", "Davidsgrab"
- 8. Tag:** Totes Meer; Masada; Qumran
- 9. Tag:** Betlehem mit Geburtskirche und Hirtenfelder; Israel-Museum mit "Schrein des Buches"; Yad Vashem. Geplant: Begegnung im „Tent of Nations“ mit Daoud Nassar und Abend im Hotel mit Suleiman Abu Dayyeh
- 10. Tag:** Sehr frühe Fahrt zum Flughafen Tel Aviv; Rückflug nach München.

Die Teilnehmer sollten noch gut zu Fuß sein. Programmänderungen aus technischen Gründen möglich.

Es sind noch 7 Plätze frei. Voraussichtliche Kosten bei Halbpension inkl. Flug im DZ 2125 €, EZ-Zuschlag: 495 €. Die Anmeldung ist im Pfarrbüro möglich.

*Hubert Ratzinger
Foto: Biblische Reisen*

Vermeldungen für alle Pfarreien

Bitte beachten Sie, dass alle genannten Termine und Veranstaltungen auf Grund der CORONA-Pandemie vorbehaltlich sind! Besuchen Sie deshalb unsere Homepage. Dort finden Sie den Gottesdienstanzeiger.

Die jeweils gültigen Corona-Regeln sind zu beachten.

❖ Taftermine

Taftermine sind an folgenden Sonntagen jeweils um 11:30 Uhr, 13:30 Uhr oder um 14:30 Uhr:

24.10.2021 07.11.2021 21.11.2021 05.12.2021 19.12.2021
09.01.2022 13.01.2022.



❖ Offene Bibelabende

Oberottmarshausen Pfarrheim dienstags	Großaitingen Pfarrheim mittwochs	Wehringen Pfarrheim donnerstags
16.11.2021, 19:00 Uhr	17.11.2021, 19:00 Uhr	18.11.2021, 20:00 Uhr

Thema: Das jeweilige Sonntagsevangelium

Ablauf: Mehrmaliges Lesen der Bibelstelle; stille Zeit, in der Sie sich anhand vorgegebener Symbole mit dem Text auseinandersetzen; freiwilliger Austausch, Gebet; Segen



Mitbringen: Sich selbst, weitere Interessenten, evtl. einen Stift und eine Bibel

Auf Ihr Kommen freut sich Ihr Diakon Armin Pfänder

❖ Schülerbeichte

... am Donnerstag, 23.12.2021 um 16:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Nikolaus, Großaitingen.

❖ **Tauf-Erinnerungsfeste**

Ganz herzliche Einladung zu unseren Taferinnerungsfesten in **Großaitingen** in der Pfarrkirche am Samstag, **16.10.2021** um 10:00 Uhr und in **Wehringen** am Sonntag, **03.10.2021** um 15:00 Uhr in der Pfarrkirche.



❖ **Krankensalbungsgottesdienste**

Zu den Krankensalbungsgottesdiensten laden wir ganz herzlich ein:

Wehringen: Freitag, 01.10.2021 um 14:00 Uhr im Bürgersaal
Großaitingen: Donnerstag, 21.10.2021 um 14:00 Uhr im Pfarrsaal
Oberottmarshausen: Freitag, 22.10.2021 um 14:00 Uhr im Pfarrheim
Nach allen drei Gottesdiensten gibt es Kaffee und Kuchen.



❖ **Kirchweih**

Herzliche Einladung an alle Kinder unserer Pfarreiengemeinschaft zur Kirchweih-Andacht am Kirchweihsamstag, 16.10.2021 um 16:00 Uhr in St. Nikolaus in Großaitingen. Anschließend Bonbonregen vom Kirchturm.



❖ **Kath. Landvolk**

Wir laden herzlich ein zu den folgenden Veranstaltungen der Kath. Landvolk Bewegung.



- **Erntedankabend**
am Sonntag, 10.10.2021 um 19.30 Uhr in St. Nikolaus Andacht, anschließend Vortrag im Pfarrsaal, Augsburg Str. 1 „Unsere Lebensscheunen“ mit Josef Keplinger, Gäste sind erwünscht.
- **Friedensgebet**
am Donnerstag, 14.10.2021 um 19:00 Uhr in St. Nikolaus, Großaitingen
- **Benefizkonzert für die Flutopfer in NRW und Rheinland**
Das Landvolk lädt zum Benefizkonzert in die Kirche St. Nikolaus am Freitag, 12.11. um 19.30 Uhr. Die Mitwirkenden des Konzertes sind: Elisabeth Kick, Orgel, Wolfgang Scherer, Geige, Pfarrer Hubert Ratzinger, Klarinette, Bläser der Musikkapelle Großaitingen.

❖ **Altötting-Wallfahrt**

Am Montag, 11.10.2021 möchten wir unsere traditionelle Wallfahrt nach Altötting durchführen. Folgender Ablauf ist vorgesehen:



- Abfahrt Bus 1 in Reinhartshofen um 5:55 Uhr, in Großaitingen (alle Haltestellen) ab 6:00 Uhr (Kindergarten St. Nikolaus und Klaiber, dann alle Haltestellen von Süd nach Nord).
- Abfahrt Bus 2 in Wehringen Rathaus und Süd um 6:05 Uhr, in Oberottmarshausen (Bahnübergang) um 6:10 Uhr und in Kleinaitingen Ulrichstraße um 6:15 Uhr.
- Umsteigemöglichkeiten in Kleinaitingen
- Aufenthalt am Rasthaus Vatterstetten, nur falls Zeit und kein Stau
- 10:00 Uhr Pilgermesse in der Basilika
- 13:30 Uhr Kreuzweg im Freien
- 16:00 Uhr Andacht (coronabedingt) vor der Gnadenkapelle
- 17:00 Uhr Abfahrt

Busfahrtskosten mind. 25 Euro pro Person, je nach Teilnehmerzahl (wird im Bus kassiert); bitte Gotteslob und **FFP2-Maske** sowie Nachweis „geimpft – genesen – getestet“ mitnehmen!

Anmeldungen bis Montag, 04.10.2021 bei Wally Lauter, ☎ 08203/5358.

❖ **Straßen-Kleidersammlung**



Die Kleidersammlung **aktion hoffnung** findet in Großaitingen, Reinhartshofen, Kleinaitingen, Wehringen und Oberottmarshausen in diesem Jahr am Samstag, 30. Oktober 2021 statt. Die Sammelsäcke, die mit diesem Pfarrbrief verteilt werden, sollten ab 8:00 Uhr gut sichtbar an der Straße abgestellt sein.

In Oberottmarshausen werden die Säcke nicht abgeholt; bitte zum Feuerwehrplatz bringen.

❖ **Kirchgeld 2021**

Bitte geben Sie wieder das Kirchgeld in Höhe von 1,50 € pro Person in der Kirche ab (Tütchen liegen diesem Pfarrbrief bei bzw. liegen in der Kirche auf). Sie können den Betrag unter dem Betreff „Kirchgeld 2021“ auch an die Raiba Bobingen, auf die im Impressum auf Seite 47 genannten Konten überweisen.



❖ Martinsfeiern

Wir laden Groß und Klein zu den unseren Martinsfeiern ein:



Pfarrei	Datum	Beginn	Treffpunkt
Großaitingen	Sonntag, 07.11.2021	17:00 Uhr	vor der Kirche; Martinsfeier mit Laternenzug und Jugendkapelle
Kleinaitingen	Samstag, 13.11.2021	17:00 Uhr	Martinsfeier mit Kindergarten in der Kirche, anschl. Laternenumzug mit Martinsreiter
Oberottmars- hausen	Donnerstag, 11.11.2021	17:00 Uhr	im Schulhof mit Laternenumzug
Wehringen	Mittwoch, 10.11. oder Freitag, 12.11.2021	17:00 Uhr	vor der Kirche; Martinsfeier, anschl. Laternenumzug mit Martinsreiter

❖ Christbaumverkauf

Die Kirchenstiftung Großaitingen bietet wieder Christbäume aus heimischen Wäldern zum Verkauf auf dem Parkplatz Bahnhofstraße (Kindergarten) an folgenden Tagen an:

- ★ Freitag, 10. und 17.12.2021, jeweils von 13.00 – 16.00 Uhr
- ★ Samstag, 11. und 18.12.2021, jeweils von 9.00 – 16.00 Uhr.



Vermeldungen Großaitingen

❖ Leonhardiritt

Nachdem im letzten Jahr kein Leonhardiritt stattfand, hoffen wir, dass wir heuer diese Tradition am Sonntag, 7. November 2021 wieder fortführen können:



- 09:30 Uhr Aufstellung der Reiter, Gespanne und Zugteilnehmer an der Bahnhofstraße
- 10:00 Uhr Beginn des Ritts. Verlauf: Friedenstraße/Bahnhofstraße – Lindauer Straße – Leonhardskapelle
- 10:30 Uhr Pfarrgottesdienst an der Leonhardskapelle; anschließend Segnung der Pferde

11:15 Uhr Rückweg zum Startplatz über den Schanzweg.

Im Anschluss sind alle Reiterinnen und Reiter sowie die teilnehmenden Vereine zu einem kleinen Imbiss im Pfarrheim eingeladen.

Der Leonhardiritt findet auch bei Regen statt. Eine Absage erfolgt nur in extremen Ausnahmefällen oder coronabedingt.

Rosenkranzgebet – wenn coronabedingt erlaubt – während der Oktav jeweils Montag und Mittwoch um 9:00 Uhr in St. Leonhard. Die Schlussandacht am Sonntag, 14.11.2021 um 14:00 Uhr findet in der Pfarrkirche statt.

❖ **Frauentragen im Advent**

Es ist ein schöner Brauch, im Advent an die Begegnung zwischen Maria und Elisabeth zu erinnern und dabei auch den Weg zu bedenken, den Maria zu Elisabeth zurückgelegt hat. Deshalb tragen wir von Familie zu Familie eine Marienstatue und kommen in der Familie abends zum Gebet vor der Marienstatue zusammen. Schön ist es auch, wenn die Familien bei der Übergabe gemeinsam zum Gebet vereint sind und sich anschließend vielleicht noch austauschen. Wer Interesse hat, in diesem Jahr neu dabei zu sein, melde sich bitte im Pfarrbüro.



❖ **Kath. Seniorenwerk**



Auf Grund der Pandemie-Beschränkungen können wir derzeit noch keine verbindlichen Termine bekannt geben. Wir informieren im Blättle und in der Tageszeitung, falls sich hier Änderungen ergeben sollten.

❖ **Kinderkirche**



Endlich findet auch wieder die Kinderkirche statt, zu der alle Kinder ab drei Jahren mit ihren Eltern und Geschwistern herzlich eingeladen sind. Die nächsten Termine sind am 10.10.2021 und am 21.11.2021, jeweils um 10:00 Uhr.

❖ **Aufatmen ... 30 Minuten Urlaub vom Alltag**

Jeweils donnerstags von 19:00 Uhr bis 19:30 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche.

Die nächsten Termine sind am 14.10.2021, 11.11.2021 und 09.12.2021.



❖ Kath. Frauenbund



- Frauenmesse** jeweils dienstags um 18:30 Uhr;
Jahresthema: **Frauen aus der Bibel**
am 09.11.2021 – Hannah
am 14.12.2021 – Mirjam mit der Singolder Saitenmusik und Beginn des Frauentragens
- Kegeln:** jeweils montags um 19:30 Uhr im Kegelstüble am
18.10.2021, 15.11.2021 und 20.12.2021; max. 10 Personen (vollständig geimpfte oder genesene Mitglieder)
- Einstimmung in den Advent:** am Samstag, 20.11.2021 um 14:30 Uhr im Pfarrsaal mit Verabschiedung der ehemaligen Vorstandschaft.

Bitte mit Maske und nur vollständig geimpfte oder genesene Teilnehmer.

❖ Nikolausbesuch

Auch in diesem Jahr organisiert die Mädchenjugend, unterstützt vom Kath. Burschenverein, wieder den Nikolausbesuch in den Familien. Wenn Sie einen solchen Besuch wünschen, tragen Sie sich bitte ab Montag, 08.11.2021 in die Listen ein, die in der Pfarrkirche St. Nikolaus ausliegen. Am Abend des Besuchs bitten wir Sie, den Infozettel (Stichpunkte für die Ansprache) mit dem Nikolaus-säckchen gut sichtbar, bereit zu halten.



Adventsingen des Liederkranzes

Der Liederkranz Großaitingen lädt zum Adventsingen am Sonntag, 19.12.2021 um 17:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Nikolaus ganz herzlich ein.



❖ Christbäume für unsere Pfarrkirche gesucht

Für unsere Pfarrkirche St. Nikolaus suchen wir Christbäume. Bitte melden Sie sich bei Max Wagner, ☎ 08203-951952 oder Fax 08203-951950. Die Bäume werden kostenlos gefällt.



Vermeldungen Wehringen

❖ Kath. Frauenbund

Die Versammlung zur Wahl einer neuen Vorstandschaft findet am Mittwoch, 20.10.2021 um 19:00 Uhr im Bürgersaal statt. Wir bitten die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen; für die Teilnahme ist ein 3-G-Nachweis sowie eine Mund-Nasen-Bedeckung erforderlich.



❖ Senioren



Es sind derzeit keine Veranstaltungen geplant. Eventuelle Änderungen werden im Blättle bekannt gemacht.

Vermeldungen Oberottmarshausen

❖ Kinderkirche



Zur Kinderkirche im Pfarrheim sind alle Kinder ab drei Jahren mit ihren Eltern und Geschwistern herzlich eingeladen. Die nächsten Termine sind am 17.10.2021, 31.10.2021, 28.11.2021, 05.12.2021 und 12.12.2021, jeweils um 8:45 Uhr.

❖ Familiengottesdienste

... am Sonntag, 03.10.2021 um 10:00 Uhr, Thema: Erntedank;
... am Sonntag, 19.12.2021 um 10:00 Uhr zum Advent.



❖ Senioren

Herzliche Einladung an den Dienstag 19.10.2021 und 07.12.2021, jeweils um 14:00 Uhr im Pfarrheim.



❖ Frauengesprächskreis der Pfarrei St. Vitus

Die monatlichen FGK-Gruppentreffen im Pfarrheim können nach der langen Pause nun wieder stattfinden.

Termine und **Themen** werden örtlich bekannt gegeben.

Vermeldungen Kleinaitingen

❖ Senioren

Bis auf weiteres sind in Kleinaitingen keine Seniorennachmittage und Spieleabende geplant. Sobald sich Veränderungen in den Pandemie-Beschränkungen ergeben sollten und wieder gemeinsame Termine möglich sein können, werden wir dies im Blättle bekanntgeben.

❖ Die **Andechs-Wallfahrt der Senioren** findet nicht statt.

❖ Familiengottesdienste



... am 03.10.2021, 10:00 Uhr zu Erntedank

... am Sonntag, 28.11.2021 um 10:00 Uhr zum Auftakt der Adventsreihe.

Vermeldungen Reinhartshofen

❖ Taizé-Gebet

Herzliche Einladung geht an alle, die sich gern in meditativer Atmosphäre zu Gebet, Gesang und Stille versammeln wollen.

Die nächsten Termine sind am 24.10.2021, 21.11.2021 und am 12.12.2021 um 19:30 Uhr in der Kirche St. Jakobus.

Lösung des Kinderrätsels:

Seite 31: Die Ballone gehören (von links): Lisa Max, Paul, Felix, Moni und Sina.

Seite 32: 10 Kreuze zeigen die versteckten Pflanzen oder Tiere.



Impressum

Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Verantwortlich: Pfarrer Hubert Ratzinger

Redaktion: Beate Birzele, Christiane Claus, Eva Haide, Diakon Armin Pfänder, Centa Reiter, Hubert Sporer, Gaby Steidle

Anschrift: Pfarrbüro Großaitingen, Bahnhofstr. 1, 86845 Großaitingen,
Tel. 08203-230, Fax 08203-951397

E-Mail pg.grossaitingen@bistum-augsburg.de

Verteilung: Alle Haushalte der Pfarreiengemeinschaft, Auflage 4660

Der nächste Pfarrbrief erscheint zum 4. Advent 2021
und deckt den Zeitraum bis zum 31. März 2022 ab.

Abgabe der Vermeldungen und Beiträge bis spätestens 08.11.2021

Alle Grafiken der Vermeldungen (ausgenommen der Kirchenillustrationen),
soweit nicht anders angegeben: www.pfarrbriefservice.de.

Die Rechte an unbenannten Fotos hat das Pfarrbriefteam.



QR-Code der **Homepage www.pg-grossaitingen.de**

Öffnungszeiten des Pfarrbüros in Großaitingen

Montag 09:00 Uhr – 12:00 Uhr

Dienstag 09:00 Uhr – 12:00 Uhr und 16:30 Uhr – 18:00 Uhr

Mittwoch 09:00 Uhr – 12:00 Uhr

Donnerstag 09:00 Uhr – 12:00 Uhr

Freitag 09:00 Uhr – 11:00 Uhr

Öffnungszeiten des Pfarrbüros in Oberottmarshausen

Kirchplatz 1, 86507 Oberottmarshausen, Tel. 08231-33505

Mittwoch 16:00 Uhr – 18:00 Uhr

Öffnungszeiten des Pfarrbüros in Wehringen

Pfarrstr. 4, 86517 Wehringen

Zweimal im Monat laut Vermeldungen im Blättle.

Bankverbindungen

Raiffeisenbank Bobingen bzw. Schwabmünchen mit folgenden Konten:

Großaitingen DE17 7206 9036 0002 5170 19

Sebastian Bruderschaft DE93 7206 9036 3902 5274 30

Antonius Bruderschaft DE43 7206 9036 0502 5170 19

Oberottmarshausen DE51 7206 9036 0000 2014 05

Reinhartshofen DE98 7206 9036 0002 7109 19

Wehringen DE42 7206 9036 0000 6108 10

Kleinaitingen DE70 7206 9220 0001 8011 80



Advent

*Die Geburt Jesu Christi –
Ein Geburtstag wie viele?
Ein Familienfest wie andere?
Eine sakrale Gedächtnisfeier?*

*Oder ein Auftrag an uns:
Gott will auch heute zur Welt
kommen in uns, durch uns,
mit uns.*

*Er will uns verwandeln zu mehr
Liebe, zu mehr Gerechtigkeit
und Barmherzigkeit.*

*Er will in uns zum Leben
kommen und uns lebendig
machen.*

*Sind wir bereit, uns auf den
Weg zu machen,
offen zu sein für Unvorstellbares,
aufzubrechen in die
Unsicherheit, auszumisten
im Stall,*

*Gottes Wort - im Traum
gegeben - zu gehorchen?*

*Sind wir bereit zu verzichten
auf unseren Egoismus, unsere
eigene Sicht,
bereit, vertraute Normen
aufzugeben?*